

Abdul Sharif Baruwa
wiping it out lovely
09.03 - 30.03.2018
new jörg wien

Wiping it out lovely

Das Video am Bildschirm zeigt das Bild einer Wandmalerei.
„see, love, water, see“ an der Fassade einer Ruine.

Love und water hatte ich bereits in Wien in einer Bauschuttmulde gefunden,
kurz vor der Abreise nach Kreta mit Pinsel und gut verdünnter schwarzer
Acrylfarbe.

Die Krankenhaus-Lehrerin, hat die Kinder Buchstaben malen lassen, mit
Pinsel.
Sie war der Meinung, dass das sinnliche Moment und das spezielle
Zeitgefühl, das dem Malen mit Pinsel einhergeht, die Aneignung der Formen
und Zeichen begünstigt.

Vor einigen Jahren waren bei Martin Janda Malereien von Julius Koller
ausgestellt.
Ich hatte Julius einige Jahre vorher, 2003 bei der Biennale in Venedig
getroffen.
Ich war grad damit beschäftigt Bänke weiß zu streichen im Eingangsbereich
zu den Giardini.

In meinem Schulatlas war der Ostblock grau, ohne Farben.
Eine breite dunkelgrau schraffierte Grenze, eiserner Vorhang, Niemalsland.

Derartige Prägungen halten sich hartnäckig und trotz der gegebenen
geografischen Nähe zu Wien, ist mir Bratislava nach wie vor uneinschätzbar
entfernt.

Das Bild, Kreta#Wandmalerei#Ruine#Heraklion#love#water#see# wankt zur
Melodie,
see love water see ... see love water see ...

Das Video läuft endlos.
Auf die Mauer ist „see“ gemalt, love und „wate“, es fehlt das R.
Ich schreib mit Edding auf den Screen ein „A“ über jeweils ein „e“ von zwei
„see’s“ und ein „R“ zum „wate“ dazu.

May I ...? Darf ich Ihnen bitte den Hintern auswischen.
Das war ihm dann doch zu gewagt und Kitzeln kommt dem Zeichnen näher.
Letzthin hat mich einer am Klo angesprochen, ein charmanter Herr am Abend
in einer Bar, am Pissoir fragt er mich, darf ich, und hält die Hände
Richtung Strahl.

2+1 gratis, Klopapier im Angebot.
Am Nachhauseweg treff ich Annette.
Ich gehe über die Brücke eine Packung reißt, eine Frau ruft.
Die Rollen liegen am Boden verstreut gelb und froh, viele Hände helfen.